



Kunst am Bau
Valiant Privatbank Luzern

Geldfluss

Raumzeichnungen
von Lea Achermann
August 2003

Das Geld fliesst in Strömen.

In meinem Kopf entstehen unglaubliche Gebilde, wenn ich mir vorzustellen versuche, wie Geld sich bewegt: flussartige Strukturen, die sich über den ganzen Erdball legen und durch kleinste Räume ziehen. Breite Ströme, feine Verästelungen; verschiedene Systeme, die sich begegnen und beeinflussen.

Um Bewegungen des Geldes sichtbar zu machen, wird oft das Bild von Wasser benützt:

Das Geld fliesst in Strömen oder versickert. Es wird nach dem Giesskannenprinzip verteilt, der Geldhahn wird zuge-dreht. Gelder werden eingefroren. Man hat es flüssigÖ

Für meine Raumzeichnungen verwende ich diese Bildsprache von Wasser, um die abstrakten Gebilde der Bewegungen von Geld sichtbar zu machen. Mäandrierende Flussstrukturen, eine Fontäne, ein Geysir, die schillernde Wasseroberfläche eines Sees. Ich wählte verschiedene Wasserstrukturen und zeichnete sie in unterschiedlichen Abstraktionsgraden, welche sich auf die verschiedenen Zustände von Geld beziehen. Zahlungsmittel haben sehr unterschiedlichen „Realitätswert“: unsere Vorfahren testeten die Echtheit eines Geldstückes mit ihren Zähnen, während es heute Fachleute braucht, die sich bei Aktien, Obligationen, Festgeld, Fonds, Bonds etc. auskennen.

Mit diesen Wasserstrukturen in Form von grosszügigen und leichten Wandzeichnungen habe ich ein System errichtet, das sich durch alle Räume zieht.

Ein Mäander schlängelt sich über eine Wand, läuft über die Decke weiter, um in der Raumkante zu verschwinden. Im oberen Stockwerk tritt er aus derselben Raumkante hervor und findet seine Fortsetzung. Es ist spürbar, dass Linien irgendwo weiterlaufen können. Wer sich im Gebäude bewegt, trifft auf sie. Diese Wahrnehmung regt die Fantasie an und ruft ein Gefühl der Grosszügigkeit hervor. Die Dimension des kleinen Besprechungszimmers wird gesprengt: es ist ein Teil der grossen Welt.

Die räumliche Wirkung der Arbeit hat einen grossen Stellenwert. Die Zeichnungen sind jeweils so verteilt und komponiert, dass einzelne Wände zu spannenden Bildern werden und darüber hinaus eine optimale räumliche Gesamtwirkung entsteht. Die Zeichnungen fügen sich nicht in die Abmessung einer Wand ein, sondern sprengen die räumlichen Begrenzungen, in dem sie über Kanten und Decke weiterlaufen, es entstehen Offenheit und Weite. Gerade bei den kleinsten Räumen und im Korridor verändert diese Intervention das Raumgefühl entscheidend.

Das Leichte, Schwebende, Aufscheinende der linearen Zeichnungen wird verstärkt durch ihre Farbe: Silber. Genau wie Wasser hat die glänzende Oberfläche von Silber die Fähigkeit, je nach Lichtverhältnissen und Blickwinkel ihre Farbe und Durchsichtigkeit zu ändern. Manchmal sind die Linien nur als helle Glanzlinien sichtbar, manchmal erscheint ihre Farbe in sattem Grau.